

Wilhelm Fuhrmann

Die große Liebe Jesu zu den Sündern, wurde bey der Taufe eines jüdischen Jünglings, Aaron Jacob, aus Grabow, jetzo Friedrich Franz Ludewig Stralendorf genannt, am 10ten Sonntage nach Trinitat. 1783. über Luc. 19, 10. in volkreicher Versammlung vorgestellt

Schwerin, Wismar und Bützow: in der Böldnerschen Buchhandlung, 1783

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1744174148>

Druck Freier  Zugang





16

~~5537~~

Be VII 3
1465

Die
große Liebe Jesu zu den Sündern,
wurde

bey der Taufe

eines jüdischen Jünglings,

Naron Jacob, aus Grabow,

heßo

Friedrich Franz Ludewig Stralendorf

genannt,

am 10ten Sonntage nach Trinitat. 1783.

über Luc. 19, 10.

in volkreicher Versammlung

vorgeſtellt,

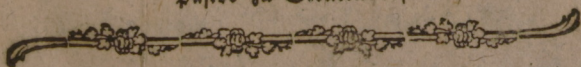
und

auf vieler Verlangen dem Druck überlaſſen,

von

Wilhelm Fuhrmann,

Pastor zu Stralendorf.



Schwerin, Wismar und Bügow,

in der Böldnerschen Buchhandlung.

1783.

Handwritten text at the top of the page, likely a title or header, appearing as a mirror image.

Handwritten text in the upper middle section, appearing as a mirror image.

Handwritten text in the middle section, appearing as a mirror image.

Handwritten text in the lower middle section, appearing as a mirror image.



Entwurf.

Gebet.

Text. Luc. 19, 10. Denn des Menschen Sohn ist kommen zu suchen, und selig zu machen, das verloren ist.

I. Die Gelegenheit zu diesem Ausspruch Jesu;

a. Das von Jesu gründlich gestillte Verlangen Zachai.

b. Das Murren der Jüden über das gnädige Betragen Jesu gegen Zachäum.

c. Jesu Rechtfertigung deswegen.

2. Der Inhalt dieses Ausspruchs Jesu.

Vortrag: Die große Liebe Jesu zu den Sündern.

I. Wie nachdrücklich die Sünder beschrieben werden.

1. Ueberhaupt nach ihrem elenden und unseligen Zustande.

U 2

2. In

2. Insonderheit nach ihrem Verlangen, daraus befrehet zu werden.

II. Wie und wodurch Jesus seine große Liebe gegen solche Sünder offenbare.

1. Durch seine Zukunft in die Welt.

2. Durch sein ernstliches Suchen derselben.

3. Durch sein wirklich Seligmachen der Jähigen.

Anwendung auf den jüdischen Jüngling.



Gebet.

Gebet.

Ewiger und lebendiger Gott, du Herr der Herrlichkeit, du bist würdig zu nehmen Preis, und Ehre, und Ruhm, und Dank, und Anbetung, für deine unzählbaren Gnadenerweisungen und Wohlthaten, womit du uns alle, die wir jeso bey dieser außerordentlichen Gelegenheit in so großer Anzahl allhier zusammen gekommen sind, gleichsam überschwemmet und überströmet hast; besonders für die große und unverdiente Gnade, nach welcher du diesen gegenwärtigen jüdischen Jüngling, dieses verlorne Schaaf vom Hause Israel, zu deinem eingebornen Sohne, Jesu Christo, dem einzigen Erzhirten und Bischoff unserer Seelen, gezogen hast. Segne, o Herr, uns alle, auch die, welche nur aus bloßer Neugierde, etwas ungewöhnliches zu hören und zu sehen, aus der Nähe und aus der Ferne hieher gekommen seyn möchten; segne einen jeden mit dem Segen, den er für seine zur unsterblichen

Ewigkeit bestimmte Seele am nöthigsten hat, um Jesu, unsers Heilandes, willen. Amen.

Es ist ein überaus wichtiger Ausspruch, meine Freunde, welcher aus dem Munde Jesu geflossen ist, da er Luc. 19, 10. spricht: Denn des Menschen Sohn ist kommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist. Die Gelegenheit zu diesen uns von Natur verlorenen und verdammungswürdigen Menschen sehr trostreichen Worten, war das sehnliche Verlangen eines großen und berücktigten Sünders nach Jesu und seinem Heil. Zachäus, ein Oberster der Zöllner, der durch seine Ungerechtigkeiten und Betrügereyen reich geworden seyn mochte, hatte ein großes Verlangen, den Herrn Jesum zu sehen. Sein Verlangen blieb auch nicht im Herzen verborgen, sondern äußerte sich auch dadurch, daß er auf einen Maulbeerbaum stieg, daselbe zu stillen. Jesus, vor dem alles bloß und entdeckt ist, sah sein aufrichtiges Verlangen nach ihm, und that mehr, als er begehrte, indem er zu ihm sprach: Zachäe, steig eilend hernieder, denn ich muß

muß heute in deinem Hause einkehren; worauf ihn auch Zachäus mit Freuden aufnahm. Ueber dieses gnädige Betragen des HErrn Jesu gegen Zachäum murren nun die feindseligen Juden, daß er bey einem so berüchtigten und ihnen verhassten Sünder einkehrete. Jesus rechtfertiget nun sein Verfahren gegen Zachäum, und führet die Ursache davon an, warum er bey dem Zachäo eingekehret, und ihn seines ganzen großen Heils theilhaftig gemacht habe, wenn er saget: Denn des Menschen Sohn ist kommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist; die Absicht meiner Zukunft in die Welt erfordert ein solches Betragen. Lasset uns, meine Freunde, eine kurze Betrachtung über diese Worte Jesu anstellen. Es wird uns darin zu Gemüthe geführt:

Die große Liebe Jesu zu den Sündern.

Wir werden dabey sehen müssen:

I. Wie nachdrücklich die Sünder beschriben werden, gegen welche Jesus seine große Liebe beweiset; und

II 4

2. Wie

2. Wie und wodurch Jesus seine große Liebe gegen sie offenbaret.

I. Zuerst also müssen wir sehen, wie nachdrücklich die Sünder beschrieben werden, gegen welche Jesus seine große Liebe beweiset. Ueberhaupt werden sie in einem höchst elenden und unseligen Zustande vorgestellt. Jesus, der große göttliche Lehrer mit der gelehrten Zunge, der mit wenigem viel sagen kann, nennet sie das Verlorne.

So waren die Menschen anfänglich nicht beschaffen, als sie aus der Hand ihres gütigen und allmächtigen Schöpfers kamen; sondern sie waren weise, heilig, gerecht, und selig, nach Leib und Seele; sie stunden in der seligsten Vereinigung und Gemeinschaft mit Gott, ihrem Schöpfer; sie waren nach dem Ebenbilde Gottes geschaffen, wie die Schöpfungsgeschichte redet. Dieses Ebenbild war nichts anders, als eine Aehnlichkeit des menschlichen Verstandes, Willens und aller übrigen Kräfte der Seele und des Leibes mit dem Schöpfer, und allen seinen Eigenschaften und Tugenden. Sie konnten damahls aus natürlichen Kräften so wohl
Gott

Gott, ihren Schöpfer, als auch alle Creaturen, recht heilsam und gewiß, ohne einigen Irthum, erkennen. Sie hatten da Col. 3, mahlß eine innerliche Freude und Begierde, 10. Gott, ihren Schöpfer, zu lieben, und nach seinem Willen und Gebot vollkommen zu wandeln, da sie heilig und gerecht waren. Damahlß war auch kein Streit Eph. 4, und Widerwille in ihren Neigungen, sondern 24. lauter liebliche Uebereinstimmung und Einigkeit; es waren keine böse Gedanken, Lüste und Begierden in ihnen; dieß war nun ein überaus seliger Zustand. Gott, der Herr, hatte seine Lust und Freude an ihnen; sie waren von aller Furcht des Todes, von aller Krankheit und Gebrechen, befreuet; sie wohnten an dem allerangenehmsten Orte, in dem Paradiese, und herrschten als sichtbare Herren über alle Thiere. In diesem überaus herrlichen und seligen Zustande hätten sie auch bleiben können, wenn sie gewolt hätten.

Aber durch Reizung und Verführung des bereits von Gott abgefallenen, und ewig verworfenen Geistes, und durch schändlichen Mißbrauch des anerschaffenen

freyen Willens, haben die Menschen alle diese angezeigten Seligkeiten verloren, und sich in einen jammervollen Zustand gestürzet, aus welchem sie sich nicht selbst wieder heraus finden können. Siehe, da sie vorher voll Erkenntniß Gottes und seines Willens waren: so trat nunmehr Unwissenheit und Blindheit an deren

Eph. 4. Statt, daß es nun von ihnen heißet: Ihr
18. Verstand ist verfinstert, und sind entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist,
9, 2. durch die Unwissenheit, so in ihnen ist,
Luc. I, durch die Blindheit ihres Herzens. Da
79. vorher ihr Wille voll Heiligkeit und Gerechtigkeit, voll Gehorsam, Lust und Liebe, gegen Gott und seine Gebote war:
Röm. 8. so ist nunmehr derselbe mit Haß und
I, 21. Feindschaft wider Gott, mit Unheiligkeit und Ungerechtigkeit, mit Ungehorsam und Widerspenstigkeit erfüllet, so, daß wir recht schreckliche Beschreibungen davon in dem Worte Gottes antreffen. Ließ nur mit Aufmerksamkeit folgende Stellen, und du wirst daraus erkennen können, wie groß das menschliche Verderben sey. **I Mos. 6, 5. cap. 8, 21. Röm. I, 28 — 32. cap. 3, 13 — 18.** Da vorher die schönste und lieblichste Uebereinstimmung

stimmung in ihren Neigungen war: so befindet sich nunmehr an deren Statt lauter Widerspenstigkeit, Verwirrung und Unordnung, dergestalt, daß, wenn auch die Vernunft in äußerlichen und bürgerlichen Dingen zeigt, was gut und recht ist, doch die Adfecten und Leidenschaften sich oftmahls sehr dagegen sperren, es zu ver richten. Was konnte also wohl anders auf solche feindselige Gesinnung und Beschaffenheit der Menschen gegen Gott erfolgen, als der unerträgliche Zorn des Allmächtigen? Daher wird der Mensch von Natur, das ist, so wie er vom Vater und Mutter auf diese Welt gezeuget und geboren wird, ein Kind des Zorns genannt. Eph. 2, 3.

Sehet, meine Freunde, dies ist der Zustand der Menschen nach dem Fall; so ist es mit einem jeden Menschen, wenn er außer der Gnade Gottes betrachtet wird, beschaffen; so unselig ist er geworden! Das alles wird hier in dem einzigen Worte verloren zusammen gefasset und ausgedrucket. In diesem unseligen Zustande hätten die verführten Menschen ewig bleiben müssen, wofern der eingeborne Sohn Gottes

Gottes nicht eine so große Liebe gegen sie bewiesen, und sich ihrer erbarmet hätte.

Insonderheit aber beweiset Jesus seine große und recht zärtliche Liebe gegen diejenigen unter den verlornen Menschenkindern, welche ihren verlornen und unseligen Zustand lebendig erkennen, und ein sehnliches Verlangen tragen, des Herrn Jesu und seines großen Heils theilhaftig zu werden. Wir sehen das an Zachäo aufs deutlichste. Dieser Mensch hatte viel von Jesu gehört, der bisher im jüdischen Lande herumgezogen, den Rath Gottes von der Menschen Seligkeit nachdrücklich gelehret, und die Göttlichkeit seiner Lehre durch seine allmächtigen Wunder bestätigt hatte, wie er denn kurz vorher auf eben dieser Reise nach Jerichow, einen Blinden durch sein allmächtiges Wort sehend gemacht hatte. Dadurch lernte er nicht nur seinen verlornen und unseligen Zustand, seine Ungerechtigkeiten und Betrügereyen busfertig, mit Schaam und Reue erkennen, sondern er bekam auch ein sehnliches Verlangen, Jesum, den großen Propheten und Wunderthäter, zu sehen, und seiner theilhaftig zu

Luc. 18,
41. 42.

zu werden , gegen welchen er die größte Liebe und Ehrfurcht hatte. Folge doch, lieber Mensch, wer du auch bist, diesem Manne darin nach , daß du nicht nur deinen verlornen und unseligen Zustand lebendig mit Schaam und Reue erkennest, sondern daß du auch ein sehnliches Verlangen trägst , Jesum in seiner Hoheit und Herrlichkeit , in seiner Macht und Gnade , in seiner Liebe und Freundlichkeit zu erkennen, und seines großen Heils theilhaftig zu werden : so wird dir auch wie Zachäus Heil wiederfahren ; du wirst Vergebung der Sünden , Gnade , ewig vor Gott geltende Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit erlangen. Aber nun

II. Wie und wodurch offenbaret denn Jesus gegen die verlornen Menschenkin- der seine große Liebe ? Er thut es durch seine freywillige Zukunft in die Welt — durch sein ernstliches Suchen — und durch sein wirkliches Seligmachen.

Jesus , der die unglücklich gewordenen Menschen so sehr liebet , nennet sich hier eines Menschen Sohn aus wichtigen Ursachen. Er will uns durch solche Benennung nicht nur auf die Wahrheit seiner in
der

der Fülle der Zeit angenommenen menschlichen Natur führen, uns Herz und Muth, und ein brüderliches Vertrauen zu ihm erwecken; sondern er will uns auch dadurch ein Exempel der Demuth geben, welche wir von niemand besser, als von ihm lernen können, und sollen, wie er selbst dazu **Matth**
11, 29. ermahnet.

Nun dieser Jesus, der sich hier so nachdrücklich eines Menschen Sohn nennet, ob er gleich zugleich auch der Sohn des Allerhöchsten ist, beweiset seine große Liebe gegen die verlornen Menschenkin-
der zuvörderst dadurch, daß er nach dem ewigen Rathschluß Gottes in der Fülle der Zeit in die Welt kam, und menschliche Natur und Wesen annahm, um im Stande zu seyn, die verlornen und unselig gewordenen Menschen von den vorhin gedachten großen Unseligkeiten nicht nur zu befreien, sondern auch die verscherzten Seligkeiten wieder zu erwerben. Was für Arbeit und Mühe mußte unser allertheurester Erlöser, Jesus Christus, anwenden, ehe er es dahin gebracht hat, daß die verlornen Menschen wieder selig werden können! Er mußte die ungeheure
Last

Last der Sünden der ganzen Welt auf sich nehmen, die Strafen derselben ausstehen, und sich als den allergrößten Missethäter behandeln lassen, bis er endlich unter Schmach und Leiden am Creuz seinen Geist aufgab, von den Todten wieder aufstund, und sich zur Rechten seines Vaters setzte. Siehe, o Sünder, so viel Arbeit und Mühe hat es gekostet, ehe dir deine Erlösung möglich gemacht, und der Rückweg aus der Irre zu Gott, aus dem Tode ins Leben, und aus der Verdammniß zur Seligkeit eröffnet werden konnte! Betrachte doch sorgfältig die große Liebe deines Jesu, der, ob er wohl hätte Freude haben mögen, dennoch um deinet willen das Creuz erduldet, und der Schande nicht geachtet hat. Rufe doch mit gerührter Seele verwunderungsvoll aus: Wie hat der Herr die Leute so lieb! Wie hat er auch dich verlornen und verdammten Menschen so lieb gehabt!

Ebr.
12, 2.

5 Mos.
33, 3.

Jesus beweiset seine große Liebe gegen die verlornen Menschen ferner dadurch, daß er sie mit großem Ernst und Eifer sucht, wie ein Hirte sein verlornes Schaaf, und wie ein Weib ihren verlornen Groschen.

Luc. 15,
4. 8.

schen suchet. Er suchet sie aber auf mancherley Weise.

Vorzüglich geschieht es durch das Wort der Wahrheit, so wohl des Gesetzes, als des Evangelii! Durch das göttliche Gesetz suchet er sie zur lebendigen Erkenntniß ihres verlornen und unseligen Zustandes, ihrer Sünden und Uebertretungen göttlicher Gebote, wodurch sie in solchen gerathen sind, zu bringen, und ihnen Haß und Verabscheuung ihrer erkanten Sünden und Uebertretungen göttlicher Gebote einzulößen. Durch das Evangelium aber suchet er sie zum wahren Glauben und Vertrauen auf ihn zu bringen, und ihre Herzen zum kindlichen Gehorsam gegen seine göttlichen Gebote zu bewegen. Ehemals that er dieses selbst in eigener hohen Person, da er unter den verlornen Schaaßen vom Hause Israel herum gieng, und den göttlichen Rath von der Erwerbung und Wiederherstellung des verlornen Heils predigte. Das war seine liebste und beste Beschäftigung, die unselig verfinsterten Menschen durch seine göttliche Lehre, von der Finsterniß zum Licht, und von der Ge-
 Joh. 4. walt des Satans zu Gott zu bringen.
 Und

Und nachdem er seine sichtbare Gegenwart der Welt entzogen, und sich zur Rechten der Majestät Gottes wieder gesetzt: so hat er solche Anstalten gemacht, daß von Zeit zu Zeit immer Menschen vorhanden seyn müssen, die in seinem Namen und an seiner Statt das Wort Gottes lehren und verkündigen. Dadurch suchet Jesus noch immer die verfinsterten Menschen von der Finsterniß zum Licht, von der unseligen Unwissenheit zur lebendigen Erkenntniß Gottes, und göttlicher Dinge, von der Gottlosigkeit zur Gottseligkeit, von der Verdammniß zur Seligkeit zu bringen. O was hat der Herr für selige Absichten bey der noch immer fortwährenden Verkündigung seines göttlichen Wortes! Und, lieben Freunde, wir wollen diese seligen Absichten durch Verachtung und Geringschätzung des göttlichen Wortes, und durch ungebührliches und unehrerbietiges Betragen bey der Handlung desselben vereiteln? Das sey ferne!

Jesus suchet die verlornen und verdammten Menschen ferner durch die heilige Taufe, durch welche er diejenigen, die noch außer dem Reiche der Gnaden und der

B

Christ-

Chriftlichen Kirche leben, zu feiner Gemeinde bringt, und ſchaffet, daß ſie durch dieſelbe wiedergeboren, und aus dem Reiche des Teufels in das Reich Gottes verſetzt, aus Kindern des Zorns Kinder der Gnaden, und mithin Erben des ewigen Lebens und der ewigen Seligkeit werden, wofern ſie die empfangene Gnade nicht mit muthwilligen und vorſehlichen Sünden wieder verſcherzen und verlieren.

Jeſus ſuchet auch die verlornen und verdamten Menſchen durch das heilige Abendmahl, indem er durch den Genuß ſeines Leibes und Blutes allen Communicanten einen tiefen Eindruck von ſeiner großen und unbegreiflichen Liebe ins Herz zu geben trachtet, den ſchwachen Glauben ſtärket, den ſtarken vermehret, und Kraft ſchenketh, alle ihre Gefinnungen, ihr ganzes Leben und Wandel nach den Vorſchriften ſeines göttlichen Willens in ſeinem Worte einzurichten, und zu führen.

Endlich hat der Herr Jeſus auch noch eine Art, die verlornen und unſelig gewordenen Menſchen zu ſuchen. Es geſchicht nämlich theils durch leibliche Wohlthaten, theils durch leibliche Trübsalen. Alle
leib-

leibliche Wohlthaten, die er einem Men- Röm.
schen erzeiget, und alle leibliche Trübsa- 2, 4.
len, womit er ihn angreiset, haben zur Jhes.
Absicht, den Menschen, dem sie wieder- 26, 16.
fahren, zu bessern, ihn zur Buße zu lei- Ps. 32,
ten, und mithin selig zu machen. 9.
Siehe also, lieber Mensch, wenn dir Gott eine
Wohlthat erzeiget, dir deine Gesundheit
und gesunden Glieder erhält oder aus
großer Gefahr errettet; wenn er dich mit
einer Krankheit, oder andern Nöthen
und Trübsalen angreiset: so denke nur
sicherlich: Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die
Stunde vorzüglich da, daß JEsus, der
Liebhaber deiner Seele, dich suchet, und
dich gerne selig machen will. Auf! laß
dich finden, und vereitle seine seligen Be-
mühungen an dir nicht; sonst wirst du
vor Angst deiner Seelen thörichter Weise
deine Zuflucht dereinst zu Bergen und
Hügeln nehmen und schreyen müssen: Ihr Luc.
Berge, fallt auf mich, und ihr Hügel, 23, 30.
bedeckt mich vor dem Angesichte des, der Apoc. 6
auf dem Stuhl sitzet, und vor dem Zorn 16, 17.
des Lammes. Der Herr bewahre dich
vor solchem schrecklichen Zustande!

JEsus beweiset seine große Liebe ge-
gen die verlorenen Menschen endlich auch

B 2

dadurch,

dadurch, daß er diejenigen, die sich haben von ihm finden und zu sich ziehen lassen, auch wirklich selig machet. Wir sehen dieses an dem Zachäus. Jesus hatte ihn durch seine göttliche Lehre und Wunder zu sich zu ziehen gesucht; und Zachäus hatte sich ziehen und finden lassen. Jesus machte ihn also wirklich selig, mit allen denen in seinem Hause, die mit ihm einerley Gesinnung, und einerley sehnliches und aufrichtiges Verlangen nach ihm und seiner seligen Gemeinschaft hatten. Deswegen sagte er zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, sintemahl er auch Abrahams Sohn ist, der nämlich diesem Vater aller Gläubigen im Glauben nachfolget. Dieses Heil fasset eines Theils die gnädige Vergebung aller Sünden und Befreyung von den unseligen Folgen und Strafen derselben; andern Theils aber die Ertheilung aller der Seligkeiten in sich, wozu Gott den Menschen erschaffen und bestimmt hatte, Gnade Gottes, Kindschaft Gottes, Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, Kraft und Stärke, nach seinem Willen und Wohlgefallen zu leben, ewige Freude und Herrlichkeit. Siehe, so soll auch dieses große Heil und Selig-

Seligkeit allen zu allen Zeiten von Jesu wiederfahren, welche sich nicht allein von ihm durchs Wort, Sacrament, Wohlthat und Trübsal suchen, sondern auch finden lassen; die ihren verlornen und unseligen Zustand, in welchem sie durch die Sünde und Uebertretung göttlicher Gebote gerathen sind, lebendig mit Schaam und Reue erkennen, ihre Ungerechtigkeiten und Betrügereyen gegen Gott und Menschen mit Zachäo bekennen, und ein Verlangen tragen, des HErrn Jesu, und seines großen Heils, theilhaftig zu werden; auch mit Zachäo einen ernstlichen Vorsatz fassen, sich zu bessern, und Früchte wahrer Gottseligkeit, Gerechtigkeit, Wiedererstattung des unrecht Erworbenen u. s. w. an sich sehen lassen.

Nun, Geliebte in dem HErrn, Jesus, der anbetungswürdige Liebhaber unsrer Seelen, hat die Größe seiner Liebe auch an diesem hier vor dem Altar stehenden Jüngling, Aaron Jacob, aus Grabow, der mit zu den verlornen Schaafen vom Hause Israel gehöret, theils auf eine entferntere, theils auf eine nähere Weise ge-

B 3

offen-

offenbaret. Fast von Kindheit an hat er eine Abneigung gegen das Judenthum, und eine Zuneigung gegen das Christenthum bey sich verspüret. Diese Abneigung und Zuneigung hat mit den zunehmenden Jahren bey ihm immer mehr zugenommen, bis er endlich vor ungefehr vier Jahren von Zeit zu Zeit zu einigen christlichen Nachbarn gegangen, und sie gebeten, daß sie ihm aus ihren Büchern etwas vorlesen mögten, welches sie auch mit Freuden nicht nur aus dem neuen Testamente, sondern auch aus andern nützlichen Büchern gethan haben. Gesegnet müssen sie dafür dem HErrn seyn! Hiedurch wurde nun seine Neigung zum Christenthum stärker, daß er zugleich mit seiner Mutter, die sonst lange sehr dagegen gewesen, den Vorsatz faßte, dem Exempel seines Vaters, und auch seines Großvaters von Mutter wegen, welche schon vor mehreren Jahren das Judenthum verlassen, und sich zum Christenthum gewendet, nachzufolgen. Sie entdeckten ihren Vorsatz in einem demüthigen Schreiben unserm Durchlauchtigsten Landesvater. Und da Höchst-Deuenselben nichts mehr am Herzen lieget, als die Ehre Gottes, und die

die Ausbreitung des Reichs Jesu unter den Menschen: so mußte sogleich Anstalt gemacht werden, daß Mutter und Sohn in der Lehre des Christenthums näher unterrichtet würden. Beide wurden nach Conow zu einem Schulmann in Unterricht gethan, der sie mit aller Treue und Sorgfalt in den Anfangsgründen des Christenthums unterrichtet hat, und die Mutter auch noch unterrichtet, welche heute über acht Tage durch die heilige Taufe der Gemeinde des Herrn auch hinzugehan werden soll. Der Sohn aber, dieser hier gegenwärtige Jüngling, wurde auf hohen gnädigsten Befehl im Herbst vorigen Jahres mir zum nähern Unterricht, und Zubereitung zur heiligen Taufe, anvertrauet. Nach der Gnade meines Gottes, des ich bin, und dem ich diene, habe ich ihn auch durch Lehr und Leben unterwiesen, daß ich ihm hier öffentlich nach aller Wahrheit das Zeugniß geben kann, daß er nicht allein Fleiß bewiesen in Erlernung der Christenthums-Wahrheiten, sondern auch meine Ermahnungen zur Gottseligkeit und Tugend, und Warnungen vor muthwilligen und vorzüglichlichen Sünden und Uebertretungen

göttlicher Gebote, mit einem folgsamen Herzen angenommen hat. Der Gnade Gottes und seinem heil. Worte ist es nur allein zuzuschreiben, daß er sich durch das böse, gottlose, ärgerliche Leben so vieler Menschen, die sich Christen nennen lassen, in seinem guten Vorsatz nicht hat irre machen lassen, sondern fortgefahren, Jesum, den wahren Messias, zu suchen, und sich auch von ihm finden zu lassen.

O du, mein Sohn, erkenne mit einem dankbaren Herzen, wie der Herr Jesus, dein Messias und Erlöser, mit so großer Treue und Sorgfalt dich verlor- nes Schaaf vom Hause Israel, durch sein göttliches Wort, darin du bisher unter- richtet worden bist, und auch durch viele leibliche Wohlthaten gesucht hat, und dich auch jetzt suchet, durch das Bad der heiligen Taufe abzuwaschen und zu rei- nigen von allen deinen Sünden. Wohl- an, lege von Jesu, und seinen göttlichen Wahrheiten, darin er dich bisher zu dei- nem Heil hat unterweisen und unterrich- ten lassen, ein öffentliches Bekenntniß ab.

I. Gläu.

1. Gläubest du, daß ein Gott sey?

Ja, ich gläube, daß ein einiger wahrer Gott ist, der Himmel, Erde, Meer und alles was darin ist, gemacht hat. I Cor. 8, 5.

2. Ist dieser Glaube nöthig, wenn man selig werden will?

Ja, er ist einem jeden Menschen, der selig werden will, nöthig.

3. Beweise dieses?

Ebr. II, 6. heißet es: Wer zu Gott kommen, oder selig werden will, der muß glauben, daß er sey.

4. Woher wissen wir, daß ein Gott sey?

Aus seinen Werken, und aus seinem Worte, auch aus dem eigenen Gewissen. Röm. 1, 19.

5. Ist aber der bloße historische Glaube, oder die buchstäbliche Erkenntniß und Wissenschaft, daß ein Gott sey, schon genug zur Seligkeit?

Nein! das ist noch nicht genug.

6. Warum nicht?

Der Apostel Jacobus sagt Cap. 2, 19. Du gläubest, daß ein Gott sey; du thust wohl daran; die Teufel glaubens auch, und zittern.

B 5

7. Was

7. Was wird denn mehr dazu erfordert?

Ich muß solchen Glauben auch durch alle meine Gefinnungen, Leben und Wandel, beweisen.

8. Wie heißt denn dieser einige Gott?

Er heißet Vater, Sohn und Heiliger Geist.

9. Gehet denn dieser einige wahre Gott, der Vater, Sohn und Heiliger Geist heißet, dich auch etwas an?

Allerdings; er ist auch mein Gott und Herr, und ich bin sein Eigenthum, sein Knecht und Unterthan, und mithin schuldig und verbunden, ihn recht zu erkennen, anzubeten, ihm zu dienen, und gehorsam zu seyn.

10. Wie ist denn dieser einige wahre Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist gegen dich gesinnet?

Gnädig und barmherzig; Er will nicht, daß ich verloren gehen, sondern das ewige Leben haben soll. Hesek. 33, 11.

11. Wie komst du zum wirklichen Besiz und Genuß der dir von Gott zugedachten Seligkeit?

Durch den wahren Glauben an Jesum Christum.

12. Be-

12. Beweise dieses aus Gottes Wort!

Joh. 3, 16 — 18. stehet geschrieben:
Also hat Gott die Welt geliebet, daß er
seinen eingebornen Sohn gab, auf daß
alle, die an ihn glauben, nicht verloren
werden, sondern das ewige Leben haben.
u. s. w.

13. Wer ist denn Jesus Christus?

Er ist der wahre Messias, wahrhafti-
ger Gott vom Vater in Ewigkeit gebo-
ren, und auch wahrhafter Mensch von
der Jungfrau Maria geboren.

14. Bist du von der Wahrheit, daß Jesus
Christus der wahre Messias und Seligma-
cher der Menschen sey, auch
überzeuget?

Ja, ich bin aus gewissen und zuverlä-
ssigen Gründen von dieser annehmungs-
würdigen Wahrheit überzeugt.

15. Welches sind denn diese gewissen und zuver-
lässigen Gründe, woraus du dich von der Wahr-
heit überzeugest, daß Jesus der verheißene
wahre Messias sey?

Weil alles, was Gott durch die hei-
ligen Propheten von der Geburt, Leben,
Lehre, Leiden, Tode, Auferstehung, Him-
melfart, Sitzen zur Rechten Gottes, und
Ausgießung des Heiligen Geistes, von
dem

dem Messia hatte weissagen lassen, in der Person des HErrn Jesu von Nazareth nur allein eingetroffen ist; so erkenne ich daraus ganz unwidersprechlich, daß er der wahre Messias sey.

16. Zu welcher Zeit sollte der Messias kommen und geboren werden?

Wenn das jüdische Volk keine eigene Herrschaft mehr haben, sondern unter einem fremden Scepter würde gerathen seyn; und noch zur Zeit des andern Tempels. I Mos. 49, 10. Hagg. 2, 8. 10.

17. Ist dieser Umstand bey der Geburt Jesu erfüllet worden?

Ja, er wurde geboren, da der römische Kaiser Augustus im jüdischen Lande zu gebieten hatte, Luc. 2, 1. und da der andere Tempel, welcher der letzte seyn sollte, noch stand, daß Jesus darin lehren konnte. Luc. 19, 47.

18. Was sollte der Messias für eine Mutter haben?

Eine Jungfrau, wie Jesaias saget Cap. 7, 14. Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel.

19. Ist

19. Ist diese Weissagung an Jesu erfüllet worden?

Ja, Matth. 1, 18 — 23. Lesen wir die Erfüllung.

20. Aus welchem Stamme und von welchem Geschlechte sollte der Messias geboren werden?

Aus dem Stamme Juda, und aus dem Geschlechte Davids. 1 Mos. 49, 10. 5 Mos. 18, 15. 18. 2 Sam. 7, 12. folg.

21. Ist dies an Jesu erfüllet worden?

Ja, die Mutter Jesu, und sein Pfleger vater Joseph, waren vom Stamm Juda, und vom Geschlecht Davids, Luc. 2, 24.

22. Wo sollte der Messias geboren werden?

Zu Bethlehem. Mich. 5, 1.

23. Ist dieser Umstand an Jesu erfüllet worden?

Ja, Gott wußte nach seiner Weisheit die Umstände schon so einzurichten, daß diese Weissagung Micha erfüllet werden mußte. Luc. 2, 4. 6. 7.

24. Was sollte der Messias für ein Leben und Wandel führen?

Ein armseliges Leben, und unscheinbaren Wandel. Jes. 53, 3.

25. Ist

25. Ist dieser Umstand an Jesu erfüllet worden?

Ja, er mußte sich von jedermann verachten lassen, und war sehr arm. Luc. 9, 58. 2 Cor. 8, 9.

26. Was sollte der Messias für eine Lehre führen?

Er sollte den Sündern den Rath Gottes von ihrer Seligkeit verkündigen und das Evangelium predigen. Jes. 61, 1.

27. Hat das Jesus gethan?

Ja, er hat es mit großem Nachdruck gethan. Matth. 4, 23. Cap. 5, 1. 2. und folgenden.

28. Was sollte der Messias für Werke thun?

Wohlthätige, wunderbare, und göttliche Werke. Jes. 35, 5. 6.

29. Hat Jesus dergleichen gethan?

Ja, seine Lebensgeschichte, welche die vier Evangelisten beschrieben haben, ist voll davon.

30. Was sollte der Messias für ein Schicksal haben? Wie sollte es dem Messia bey seinem messianischen Amte ergehen?

Er sollte viel leiden, gecreuziget, getödtet, begraben werden, auferstehen von den

den Todten, gen Himmel fahren, zur Rechten Gottes sich setzen, den Heiligen Geist ausgießen, und das Evangelium in aller Welt verkündigen lassen. Jes. 53. Joel 3, 1. folg. Ps. 22, 68. 69. Zach. 12, 10.

31. Ist es dem HErrn Jesu also ergangen?

Ja, alle diese Umstände sind pünctlich an ihm erfüllet worden, wie seine Lebensgeschichte satsam lehret.

32. Warum hat denn Jesus, der wahre Messias, ein solches sonderbares und ganz außerordentliches Schicksal gehabt?

Damit er die Menschen mit Gott versöhnen, von der Sünde und ewigen Verdammniß erlösen, und selig machen mögte. I Petr. 2, 24.

33. Kanst du denn ohne den wahren Messias, welcher in der Person des HErrn Jesu von Nazareth erschienen ist, deiner Sünden nicht los, und selig werden?

Nein, ich muß ihn erkennen, sein Verdienst ergreifen, und annehmen, und nach seinen göttlichen Lehren und Vorschriften leben und wandeln, wenn ich sein Freund werden will, der wahren Antheil an seinem großen Heil und Seligkeit bekömt.

34. Wo

34. Wo stehet das geschrieben?

Wer fordert das?

Gott selbst. 5 Mos. 18, 15. 18. 19.
Joh. 15, 14. Ap. Gesch. 4, 10 — 12.

35. Willst du denn den Herrn Jesum, als den wahren Messias, auch erkennen, sein heiliges Verdienst ergreifen und annehmen, und seinen göttlichen Lehren und Vorschriften folgen, und solchergestalt an ihn glauben?

Ja, das will ich mit aufrichtigem Herzen thun; ich begehre ein Jünger Jesu, und sein Freund zu werden.

36. Jesus, unser Heiland, hat nun die Verordnung gemacht, daß, wer sein Jünger, oder ein wahrer Christ werden wolle, derselbe sich in dem Namen des Vaters, des Sohnes, und des Heiligen Geistes taufen lassen müsse; willst du dich nach dieser Verordnung auch taufen lassen?

Ja, in dieser Absicht habe ich mich bisher in den Lehren des Christenthums unterrichten lassen, daß ich durch die heilige Taufe ein Jünger Jesu werden, und wahren Antheil an seinen erworbenen Seligkeiten erlangen möge.

37. Was

37. Was ist die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser &c.

(Hier wurde das vierte Hauptstück des Catechismi gefragt.)

38. Nach welcher Regel und Richtschnur muß dieser neue Lebenswandel eingerichtet werden?

Nach den heiligen zehn Geboten, darin uns Gott seinen Willen kund gethan hat, wie wir gesinnet seyn, was wir thun und lassen sollen.

39. Kann aber der Mensch diesen Willen Gottes vollkommen thun und vollbringen?

Nein, nach der jetzigen Beschaffenheit der Menschen ist es nicht möglich; denn das Gesetz ist geistlich, und nicht bloß mit dem äußerlichen Gehorsam zufrieden, sondern fordert die ganze Seele zum Gehorsam auf. 5 Mos. 6, 5. Röm. 7, 14.

40. Was verdienet der Mensch mit der Uebertretung der göttlichen Gebote?

Den ewigen und erschrecklichen Fluch Gottes.

C

41. Wo

41. Wo stehet das geschrieben?

5 Mos. 27, 26. heißet es: Verflucht sey, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue.

42. Wer hat den Fluch des Gesetzes für die Menschen getragen, und dasselbe erfüllet?

Jesus Christus, wie Paulus sagt Gal. 3, 13. Cap. 4, 4.

43. Glaubest du von ganzem Herzen, daß der Herr Jesus auch für dich ein Fluch geworden, und das göttliche Gesetz erfüllet habe?

Ja, das glaube ich von ganzem Herzen.

44. Was hat der Herr Jesus für ein Mittel verordnet, dich in solchem Glauben zu stärken und zu bevestigen?

Das heilige Abendmahl, oder das Sacrament des Altars.

45. Wilst du bey diesen erkanten, und jetzt vor dieser großen Menge Menschen öffentlich bekanten Wahrheiten des Christenthums leben und sterben?

Ja, das ist mein aufrichtiger Vorsatz.

46. Wilst

46. Wilst du auch Gott um Treue und Beständigkeit hiezu demüthigst ansehn?

Ja, darum will ich Gott täglich ansehen, wie Jesus mich im heiligen Vater Unser gelehret hat.

47. Ist dies nun dein ernstlicher Wille und Vorsatz: so versprich es mir, und diesen deinen Taufzeugen, in Gegenwart dieser ganzen zahlreichen Versammlung mit Hand und Mund?

Ja, es ist mein ernstlicher Wille und Vorsatz bey den erkanten, und jetzt öffentlich bekanten Lehren des Christenthums bis an mein Ende zu bleiben, und mein ganzes Leben und Wandel nach den Vorschriften derselben einzurichten, und um solche Gnade Gott täglich anzusehn.

Nun, mein lieber Sohn, du hast jezo dein christliches Glaubensbekenntniß öffentlich abgelegt. Ich bitte dich um deines ewigen Heils willen, sieh diese Handlung nicht als gering und unbedeutend an, sie ist es nicht; sondern sieh sie als überaus wichtig an. Bedenke sorgfältig, daß sie nicht nur vor dem

Augen und Ohren aller hier Gegenwärtigen, sondern auch in der allerheiligsten Gegenwart des hohen und majestätischen Gottes geschehen ist. Laß es nicht bey dem bloß mündlichen Bekenntniß der christlichen Religions-Wahrheiten bewenden, sondern richte alle deine Gesinnungen, dein ganzes Leben, deinen ganzen Wandel nach der Vorschrift der von dir jeho öffentlich bekanten Wahrheiten ein: so wird Jesus, der Richter aller Welt, den du jetzt für deinen Messias öffentlich bekant hast, dich dereinst am letzten Tage der Welt auch für den Seinigen, für seinen Freund, öffentlich bekennen, und in seine ewige Freude und Herrlichkeit aufnehmen. — Bedenke aber, und wisse, daß, wenn du von der erkanten und jeho öffentlich bekanten Wahrheit wieder abtreten, oder dich nicht als einen guten Christen, und Freund Jesu, beweisen würdest, du so viele Zeugen wider dich haben wirst. Gott, der Himmel und Erde mit seiner Gegenwart erfüllet, und der alle Werke vor Gericht bringen wird, sie seyn gut oder böse, hat dein abgelegtes christliches Glaubens-Bekenntniß gehört, und

und wird dereinst Rechenschaft von dir fordern, ob du dein Leben und Wandel darnach eingerichtet, und geführt habest. O wie wirst du ewig vor diesem heiligen und allwissenden Gott zu deinem ewigen Schrecken verstummen müssen, wenn es nicht geschehen ist! So viele Engel Gottes, die bey heiligen Handlungen gern seyn mögen; diese lieben Freunde, die du dir selbst zu Zeugen bey deiner Taufe erkohren und erbeten hast; ja diese ganze Versammlung, bekante und unbekante, aus der Nähe und aus der Ferne, haben dein abgelegtes christliches Glaubensbekenntniß gehört. Alle diese werden dereinst wider dich zeugen; ja die Thränen, die du und so viele andere jeho in diesem Hause des Herrn stille weinen, werden wider dich zeugen, und das gerechte Urtheil Gottes wider dich bestätigen, wenn du nach der erkanten und bekanten Wahrheit der christlichen Religion nicht leben und wandeln wirst. Und o! wie würde mir, der ich dich in den Lehren des Christenthums unterrichtet, und jetzt im Begriff bin, dir nach dem Befehl Jesu die Taufe zu ertheilen, wie würde mir alsdann zu Mu-

the sehn, wenn ich mich an dem großen
 Tage des gerechten Gerichts Gottes nach
 dir umsehen werde, und dich in der un-
 seligen Zahl derer sehen müste, zu wel-
 chen Iesus, der Richter aller Welt,
 sagen wird: Gehet hin, von mir, ihr
 Verfluchten, in das ewige Feuer, das
 bereit ist dem Teufel und seinen En-
 geln; ich habe euch noch nie erkant, wei-
 chet alle von mir, ihr Uebelthäter? Wür-
 de ich nicht dieses Urtheil Jesu billigen,
 und ausrufen müssen: Herr, du bist
 gerecht, und heilig, daß du solches geur-
 theilet hast? Doch ich habe eine gute
 Hofnung von dir; laß mich nicht darin
 betrogen werden, sondern mache mir
 durch bewiesene Treue, und christlich ge-
 führtes Leben und Wandel die Freude,
 daß ich dereinst gemeinschaftlich mit dir,
 Iesum, unsern anbetungswürdigen Er-
 löser und Seligmacher, ewig preisen und
 anbeten könne, daß er nach seiner unbe-
 greiflich großen Liebe zu den Sündern,
 dich, als ein verlornes Schaaf vom Hause
 Israel, auch durch meinen geringen
 Dienst nicht nur gesucht, sondern auch
 gefunden und selig gemacht habe. Zum
 Beschluß rufe ich dir die Worte Jesu,
 deines

Mat.
thai 7,
23.
Cap.
25, 41.

Offen-
bahr.
Joh.
16, 5.

deines Heilandes, zu, welche in der Of-
fenb. Joh. im 2ten Cap. im 10ten Vers
befindlich sind, mit dem herzlichsten Wun-
sche und Flehen zu Gott, daß das An-
denken an dieselben nie in deiner Seele
verlöschen, sondern beständig erneuret
werden möge: Sey getreu bis in den
Tod: so will ich dir die Krone des Le-
bens geben.

Wohlan, mein Sohn, tritt nun im
Namen des Herrn herzu, und laß dich
nach seinem Befehl taufen.

(Das Formular wurde aus der hie-
sigen Kirchenordnung mit einiger
Veränderung, wo es die Nothwen-
digkeit erforderte, verlesen, und nach
demselben die Taufhandlung ver-
richtet.)

Nun, meine in Jesu herzlich geliebten
Freunde, uns allen, die wir bey dieser
heiligen Handlung gegenwärtig gewesen
sind, uns gebühret, daß wir uns hiebey
auch an die vorzügliche Gnade erinnern,
nach welcher Gott uns bereits in unse-
rer zartesten Kindheit gesucht hat, durch

die heilige Taufe selig zu machen; und, wenn wir durch muthwillige, wissentliche und vorseßliche Sünden uns derselben wieder verlustig gemacht haben, daß wir uns ernstlich entschließen und bestreben, derselben in der uns angewiesenen Ordnung einer wahren Aenderung des Herzens und Sinnes, und darauf folgenden Besserung des Lebens wieder theilhaftig zu werden. Solchergestalt werden wir Nutzen für unsere unsterblichen Seelen, auch von dieser feyerlich vollzogenen Taufhandlung haben können, und wir werden derselben nicht aus bloßer Neugierde zu unserm Schaden bengethonet haben.

Besonders aber, meine theuresten Freunde, die Sie nach dem Verlangen unsers neuen Glaubensgenossen bey seiner Taufe haben Zeugen seyn wollen *),
Ihnen

*) Diese von dem Proselyten erbetene Taufzeugen waren:

Herr Carl Heinrich Christoph Wachenhusen,
Administrator des Herzogl. Domania-
l-Amtshofes zu Wallsmühlen.

Herr

Ihnen gebühret vorzüglich, ihn bey aller Gelegenheit, die Sie etwa in Zukunft haben mögten, zur wahren Gottseligkeit und Tugend zu ermahnen, und an sein feyerliches Versprechen zu erinnern, und mit einem unsträflichen Leben und Wandel jederzeit ihm vorzugehen.

Wem

Herr Andreas Joh. Daniel Wachenhusen,
Wirthschafts-Schreiber zu Gammelin.

— Franz Wachenhusen,
Wirthschafts-Schreiber zu Steinbeck.

— Zacharias Wachenhusen,
Wirthschafts-Schreiber zu Schlieben.

— Wilhelm Wachenhusen,
Wirthschafts-Schreiber zu Heidhof.

— Johann Friedrich Hinz,
Wirthschafts-Schreiber zu Dambeck.

— Heinrich Runge,
Wirthschafts-Schreiber zu Bylow.

— Christoph Peter Poberz,
Wirthschafts-Beflissener zu Stralendorf.

— Friedrich Daniel Heinrich Wilhelm
Fuhrmann,
Wirthschafts-Beflissener zu Stralendorf.

Not. Herr Franz, und Zacharias, und Wilhelm Wachenhusen wurden gehindert persönlich zugegen zu seyn.

© 5

Wem die Ehre Gottes am Herzen lieget; wer sich über die Ausbreitung des Reiches Jesu unter den Menschen freuet: der nehme diesen Jüngling mit einem liebevollen Herzen, als seinen Glaubensgenossen auf, und lasse sich von dem Spottgeiste nie hinreißen, ihn wegen seines vormaligen Judenthums zu veriren, und ihm dadurch Aergerniß zu geben, worauf Jesus ein erschreckliches Wehe geleyet hat; sondern er lege vielmehr seine Freude und Liebe gegen den neuen Glaubensgenossen auch auf eine thätige Weise, durch eine Mildthätigkeit gegen ihn, an den Tag, und vergesse nicht wohl zu thun, und mitzutheilen, welche Opfer Gott gefallen; Gelegenheit dazu wird vor den Kirchthüren seyn.

Ehr.
13, 16.

Du aber, mein Sohn, Friedrich Franz Ludwig Stralendorf, danke dem Herrn, deinem Gott, und Heilande Jesu Christo, den du für den wahren Messias erkannt und angenommen hast, für die reiche und überschwengliche Gnade, nach welcher er dich so treulich gesucht, und auch gefunden hat.

Gebet

Gebet des Profelyten.

Ewiger und lebendiger Heiland, HErr
 Jesu Chriſte, ich danke dir von gan-
 zem Herzen, vor der ganzen gegenwärti-
 gen Verſammlung, daß du nicht allein
 ſchon vor mehrern Jahren meinen leibli-
 chen Vater, und auch Großvater von
 Mutter wegen aus dem Judenthum zu
 dir, der du allein der wahre Meſſias und
 Erlöſer der Menſchen biſt, gezogen haſt;
 ſondern auch vor einiger Zeit meinen
 kleinen dreyjährligen Bruder durch die
 heilige Taufe zu dir gezogen haſt. Ich
 danke dir demüthigſt, daß du nun auch
 mich verlornes Schaaf vom Hauſe Iſrael
 durch treuen Unterricht, und durch die
 jezt empfangene heilige Taufe, als der
 verheiſene gute Hirte, geſuchet haſt, ſelig
 zu machen; ja ich danke dir auch, daß
 deine Gnade endlich auch die Wieder-
 ſpenſtigkeit meiner Mutter herrlich beſie-
 get

get und überwunden hat, daß sie dich aus deinem seligmachenden Evangelio auch als ihren Erlöser und Seligmacher erkennen zu lernen suchet, und nun auch bald, vielleicht heute über acht Tage, durch das Bad der heiligen Taufe deiner Gemeinde einverleibet werden wird. O wie treulich hast du dich also einer ganzen jüdischen Familie angenommen, und einen nach dem andern zu dir zu ziehen, und selig zu machen, gesucht! Mache mein Herz voller Treue und Dankbarkeit gegen dich, meinen ewig anzubetenden Erlöser und Seligmacher, daß ich dir nie wieder untreu werden, sondern dir mit aufrichtigem Herzen alle Tage meines Lebens dienen möge in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die vor dir annehmlich und wohlgefällig ist. O Herr Jesu, segne unsern Durchlauchtigsten Landesvater, der von seinem israelischen

dischen Vermögen so viel an so manche
 verlorne Schaase vom Hause Israel wend-
 det, daß sie dich, als den wahren Mes-
 sias, aus deinem göttlichen Worte er-
 kennen lernen sollen. Sey du, o Gott,
 dafür seine ewige Vergeltung! Erhalte
 ihn, diesen guten frommen Landes-
 vater, samt seinem ganzen Herzog-
 lichen Hause bis in die spätesten Jahre
 des menschlichen Alters, und laß es
 Ihm nie an Erben in seinem hohen
 Herzoglichen Hause fehlen bis ans En-
 de der Welt. Segne meinen bishe-
 rigen Lehrer, der mir den Weg zur Sel-
 ligkeit gewiesen, und die heilige Taufe
 ertheilet hat; erhalte ihn zum Besten
 seiner Gemeinde, und seiner Familie noch
 viele Jahre gesund und bey Kräften, und
 laß ihn dereinst reiche Früchte von dem
 ausgestreueten Saamen des göttlichen
 Wortes in der Ewigkeit sehen. Segne
 auch,

große Kirche zu St. Marien

der Zeit

von Jacob, aus Gades

Frederich Franz Ludwig

aus dem Jahre 1787

in der Zeit

aus dem Jahre 1787

aus dem Jahre 1787

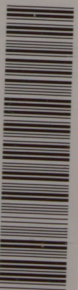
aus dem Jahre 1787

aus dem Jahre 1787

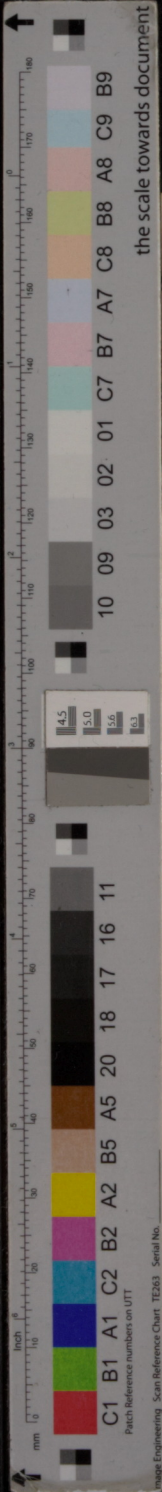
aus dem Jahre 1787

6

LBMV Schwerin 33
000 183 997







the scale towards document

zu, welche in der Of-
Cap. im Ioten Vers
dem herzlichen Bun-
Gott, daß das An-
nie in deiner Seele
ern beständig erneuret
ey getreu bis in den
dir die Krone des Le-

Sohn, tritt nun im
herzu, und laß dich
taufen.

lar wurde aus der hie-
ordnung mit einiger
, wo es die Nothwen-
erte, verlesen, und nach
e Taufhandlung ver-

Jesus herzlich geliebten
en, die wir bey dieser
gegenwärtig gewesen
t, daß wir uns hiebey
gliche Gnade erinnern,
tt uns bereits in unse-
heit gesuchet hat, durch
C 4 die